



12.–15. März 2020

# RISING STARS!

Herausragende junge Künstlerinnen und Künstler  
der Musikhochschulen Freiburg,  
Karlsruhe und Stuttgart stellen sich vor

# **Herzlich willkommen!**

Die Hochschulen für Musik Freiburg, Karlsruhe  
und Stuttgart präsentieren gemeinsam  
mit der Sparda-Bank Baden-Württemberg  
das Festival „Rising Stars!“

# Inhaltsverzeichnis

04 Grußworte

## 06 Festivalprogramm

06 Kammerkonzert I — Gitarre · Trompete · Orgel · Schlagzeug

08 Orchesterkonzert I — Tripel · Wooden · Toccata

10 Orchesterkonzert II — Tomasi · Villa-Lobos · Gershwin · Prokofjew

12 Kammerkonzert II — Matinee —

Deutschland · Frankreich · Russland · USA · Korea

## 14 Rising Stars!

14 **Duo Elsa** — Liliia Khusnullina, Klavier &  
Marie Viard, Violoncello

16 **Ena Han**, Klavier

18 **Jiyoung Kim-Barthen**, Orgel

20 **Tobias Krieger**, Trompete

22 **Seorim Lee**, Schlagzeug

24 **Yeseul Moon**, Klavier

26 **Thilo Ruck**, Gitarre

28 Philharmonisches Orchester Freiburg

29 Fabrice Bollon, Musikalische Leitung

30 Weitere Mitwirkende

# Grußworte



**MARTIN HETTICH**  
Vorstandsvorsitzender  
der Sparda-Bank  
Baden-Württemberg eG

## **Sehr verehrte Damen und Herren,**

wie sagte einst der amerikanische Lyriker Henry Wadsworth Longfellow? „Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit“. Über Länder- und Kultur-grenzen hinweg berührt Musik die Menschen. Sie regt zum Nachdenken an, verbindet, macht glücklich. Auch mich. Daher unterstützen wir mit unserer Stiftung Kunst und Kultur talentierte Nachwuchsmusiker mit großen Begabungen ein Stück auf ihrem Karriereweg.

Es ist für mich seit Jahren eine große Freude, den Musikerinnen und Musikern bei „Rising Stars!“ zuzuhören und die Leidenschaft zu spüren, die durch ihre Auftritte transportiert und an die Besucher weitergegeben wird. Bei den Konzerten herrscht eine tolle Stimmung. Das gibt den jungen Musikerinnen und Musikern den nötigen Antrieb, um durchzustarten. Genau das ist die Idee des Musikfestivals: Den besten künstlerischen Absolventinnen und Absolventen eine Plattform zu bieten, sich zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen.

In vier Konzerten stellen sich die Talente der Musikhochschulen Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart einem internationalen Publikum vor. Die Orchesterkonzerte werden in diesem Jahr vom Philharmonischen Orchester Freiburg unter Leitung von Generalmusikdirektor Fabrice Bollon begleitet.

Wir wünschen den Musikerinnen und Musikern für ihre Zukunft nur das Beste. Sie sind auf dem richtigen Weg! Ihnen, liebe Besucher, wünsche ich genussvolle musikalische Momente und eine bleibende Erinnerung an das Festival.



**PROF. DR. LUDWIG  
HOLTMEIER**  
Rektor der Hochschule  
für Musik Freiburg

## **Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,**

wir freuen uns, Ihnen im neunten Jahr des Festivals „Rising Stars!“ aus der gemeinsamen Kooperation der Musikhochschulen Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg zusammen mit der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg wieder eine Vielfalt an musikalischen Darbietungen von herausragenden jungen Künstlerinnen und Künstlern präsentieren zu dürfen.

Dabei ist es uns eine große Freude, das renommierte Philharmonische Orchester Freiburg unter der Leitung seines Generalmusikdirektors Fabrice Bollon für das diesjährige Festival gewonnen zu haben, und wir danken an dieser Stelle herzlich für die gute und produktive Zusammenarbeit.

Jedes der insgesamt vier Konzerte lockt mit unterschiedlichen Besonderheiten. Wir sind gespannt, welche Darbietung Sie persönlich wohl am meisten berühren wird: Die musikalische Reise führt vom klassischen Beethoven-Konzert zu modernen Schlagwerkklängen, über die „Königin der Instrumente“, die Orgel, zu brasilianischen Gitarrenklängen, um schließlich über virtuose Trompetentöne, anders und doch vertraut, zum Klavier zurückzuführen.

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher, genießen Sie die Konzerte herausragender Studierenden unserer Hochschulen: Genießen Sie unsere diesjährigen „Rising Stars!“ .

# Donnerstag

## 12. März 2020, 20 Uhr

Hochschule für Musik Freiburg | Wolfgang-Hoffmann-Saal

### Kammerkonzert I

#### Gitarre · Trompete · Orgel · Schlagzeug

---

##### Ørjan Matre (\*1979)

Crossing patterns Nr. 1 und Nr. 4  
Chaconne

##### Elena Mendoza (\*1973)

Lo que nunca dijo nadie

##### Thilo Ruck | Gitarre

Delia Ramos Rodríguez | Violine  
Staatliche Hochschule für Musik und  
Darstellende Kunst Stuttgart

---

##### Théo Charlier (1868–1944)

Deuxieme Solo de Concours

##### Toshio Hosokawa (\*1955)

Im Nebel

##### Vassily Brandt (1869–1923)

Konzertstück Nr. 1 f-Moll op. 11

##### Tobias Krieger | Trompete

Jhih-Ting Wong | Klavier  
Hochschule für Musik Karlsruhe

---

**Pause**

---

##### Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Ouvertüre zum Oratorium „Paulus“ op. 36,  
arrangiert für Orgel von William T. Best

##### Jiyoung Kim-Barthen | Orgel

Staatliche Hochschule für Musik und  
Darstellende Kunst Stuttgart

---

##### Toru Takemitsu (1930–1996)

Toward the Sea

##### Iannis Xenakis (1922–2001)

Okho

##### Seorim Lee | Schlagzeug

Håkon Drevland | Schlagzeug

Timothée de la Morinerie | Schlagzeug

Jayeon Kim | Altflöte

Hochschule für Musik Freiburg

Der norwegische Komponist Ørjan Matre schrieb die beiden Werke „Crossing patterns“ (2009) und „Chaconne“ (2010) als Auftragswerk für das Duo „Twitter Machine“. In „Crossing patterns“ verwickelt Matre Gitarre und Violine in einen Dialog der Klänge. Energetisch spielen sich beide Instrumente ihre Motive zu. Seine „Chaconne“ entwickelt er aus der Ruhe heraus und nutzt die sphärischen Flageolett-Klänge der Gitarre, um eine schwebende Atmosphäre zu erzeugen. • Elena Mendoza nutzt die ungewöhnliche Besetzung Violine und Gitarre in ihrem Stück „Lo que nunca dijo nadie“ (Was noch nie jemand gesagt hat) auf eine gänzlich andere Weise. Voller rhythmischer Akzente, spannungsgeladener Pausen und perkussiver Effekte fordert ihr Werk von den Ausführenden auch den Einsatz ihrer Stimmen.

Der belgische Trompeter Théo Charlier prägte die Entwicklung der Trompetenmusik am Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Jahr vor seinem Tod entstand sein zweites „Solo für Trompetenwettbewerb“, das dem Solisten sowohl technische Brillanz als auch übertragende musikalische Gestaltungsfähigkeit abverlangt. • Der japanische Komponist Toshio Hosokawa studierte von 1983 bis 1986 an der Hochschule für Musik Freiburg und entwickelte einen persönlichen Stil, der Einflüsse japanischer klassischer Musik integriert. Sein Trompetenkonzert „Im Nebel“ spielt geschickt mit den Möglichkeiten des Instruments, mit weichen, schwe-

benden Klängen als auch heller Lebendigkeit. • Der Trompeter Vassily Brandt gilt als Begründer der russischen Trompetenschule. Sein Konzertstück Nr. 1 verlangt vom Solisten höchste Virtuosität in allen Lagen.

Das Oratorium „Paulus“ hat Felix Mendelssohn Bartholdy als Auftragswerk für den Frankfurter Cäcilien-Verein in der Form eines klassischen Oratoriums komponiert. Nach seiner Uraufführung 1836 wurde es zu einem außergewöhnlichen Erfolg. Die Ouvertüre eröffnet mit der Melodie des Chorals „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und führt damit die Lichtsymbolik ein, die im Oratorium eine wichtige Rolle spielt.

„Toward the Sea“ schrieb der japanische Komponist Toru Takemitsu für die Kampagne „Save the Whales“ von Greenpeace. Er ließ sich bei der Konzeption des tonalen Stückes vom Roman „Moby Dick“ von Herman Melville inspirieren. Über weite Strecken ohne vorgegebenes Metrum lässt das Stück den Ausführenden die Freiheit, seinen Phrasen nachzuspüren. Eines der grundlegenden Motive des Stückes ist die Tonfolge Es – E – A, auf Englisch „Sea“ (Meer). • Iannis Xenakis interessierte sich sehr für Mathematik und Physik und begründete viele Kompositionen in stochastischen Phänomenen. Sein Stück „Okho“ entstand, nachdem er die Djembe für sich entdeckt hatte. Im Ausgleich von Viszera und Zerebrum schafft er eine moderne Form von Stammesmusik.

# Freitag

## 13. März 2020, 19 Uhr

Hochschule für Musik Freiburg | Wolfgang-Hoffmann-Saal

### Orchesterkonzert I

#### Tripel · Wooden · Toccata

---

#### Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Tripelkonzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester op. 56

- Allegro
- Largo
- Rondo alla Polaca

#### Duo Elsa

- Marie Viard | Violoncello
  - Liliia Khusnullina | Klavier
- Taejun Park | Violine  
*Hochschule für Musik Freiburg*

---

#### Samuel Barber (1910–1981)

Toccata Festiva für Orgel und Orchester op. 36

**Jiyoung Kim-Barthen** | Orgel  
*Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart*

Philharmonisches Orchester Freiburg  
Fabrice Bollon, musikalische Leitung

---

#### Pause

---

#### Dieter Mack (\*1954)

Wooden – Konzert für Schlagzeug und Orchester (2012)

**Seorim Lee** | Schlagzeug  
*Hochschule für Musik Freiburg*

Beethoven schrieb sein Tripelkonzert um das Jahr 1804. Es fällt damit in eine Schaffensperiode, der auch seine 3. und 5. Sinfonie, seine Sonate „Apassionata“ und seine Oper „Fidelio“ entstammen. Die Besetzung, quasi ein Konzert für Klaviertrio und Orchester, ist für Beethovens Schaffen ungewöhnlich. Zuvor hatte er sich nur in zwei unvollendeten Werken an solchen Besetzungen versucht, einer Romanze cantabile in e-Moll und einer Concertante in D-Dur. Ungewöhnlich an der Komposition ist die hervorgehobene Stellung der drei Solisten, vor allem des Cellos, gegenüber dem Orchester. In anderen Konzerten, etwa seinem 3. Klavierkonzert, hat das Orchester wesentlich mehr Gewicht, wie es bis dato auch üblich war. In der Folge gibt es im Tripelkonzert deutlich kammermusikalische Passagen, besonders im zweiten Satz. Vermutlich ebenfalls als Tribut an drei Solisten gibt es im Tripelkonzert keinen Satz in Sonatensatzform. Die Form des Ritornells im ersten und des Rondos im dritten Satz ermöglichten Beethoven einen freieren Umgang mit den Soloinstrumenten.

Dieter Mack studierte von 1975 bis 1980 an der Hochschule für Musik Freiburg und wurde dort 1986 Professor für Musiktheorie und Gehörbildung. Er beschäftigte sich intensiv mit balinesischer Gamelanmusik und hat Jahre seines Lebens in Indonesien verbracht. Er sieht sich als Komponist, der eine authentische künstlerische Position inmitten einer Vielfalt von musikalischen

Erfahrungen und Einflüssen sucht. Vielfältig ist das Schlagzeuginstrumentarium seines Konzertes für Schlagzeug und Orchester „Wooden“ sowohl im Orchester als auch bei der Solistin. Sie bedient allerdings ausschließlich Schlaginstrumente aus Holz: ein Marimbaphon, das durch 40 zusätzliche Klanghölzer aus Ebenholz vierteltönig spielen kann, Log Drums und hölzerne Tom Toms. Die Solostimme deutet das Geschehen im Orchester aus und spielt häufig eher kammermusikalisch. Mit der vierteltönigen Skala kann das Marimbaphon ein breites Spektrum an Klangfarben und Stimmungen erzeugen und zeigt so eine ganz neue Seite dieses Instruments auf.

Die Gründerin des „Curtis Institute of Music“, Mary Curtis, bot dem Philadelphia Orchestra an, für dessen Konzertsaal eine neue Orgel zu spenden. Unter der Bedingung, dass Samuel Barber, Absolvent des Curtis Institutes, für die Einweihung der Orgel ein Auftragswerk schreibt. Samuel Barber vollendete seine „Toccata Festiva“ im Mai 1960 in München. Im Aufbau mutet das Werk wie eine sinfonische Fantasie an. Vielleicht hat sich Barber daher für den Titel „Toccata“ entschieden, die im Barock für improvisiert wirkende Orgelwerke steht. Das Werk schwankt zwischen fulminanten Gesten und träumerischen Passagen. Aus heutiger Sicht mutet es manchmal wie Filmmusik an – ein ungewöhnliches und doch unmittelbar eingängiges Werk.

# Samstag

## 14. März 2020, 19 Uhr

Hochschule für Musik Freiburg | Wolfgang-Hoffmann-Saal

### Orchesterkonzert II

#### Tomasi · Villa-Lobos · Gershwin · Prokofjew

---

##### **Henri Tomasi (1901–1971)**

Konzert für Trompete und Orchester (1948)

- Allegro – Cadenza
- Nocturne
- Finale

##### **Tobias Krieger | Trompete**

*Hochschule für Musik Karlsruhe*

---

##### **Heitor Villa-Lobos (1887–1959)**

Concerto for Guitar and Small Orchestra (W501, 1951)

- Allegro Preciso
- Andantino e Andante – Cadenza
- Allegretto non troppo

##### **Thilo Ruck | Gitarre**

*Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart*

---

##### **George Gershwin (1898–1937)**

Rhapsody in Blue

##### **Ena Han | Klavier**

*Hochschule für Musik Karlsruhe*

---

##### **Pause**

---

##### **Sergei Prokofjew (1891–1953)**

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 16

- Andantino
- Scherzo. Vivace
- Intermezzo. Allegro moderato
- Finale. Allegro tempestoso

##### **Yeseul Moon | Klavier**

*Hochschule für Musik Freiburg*

Philharmonisches Orchester Freiburg  
Fabrice Bollon, musikalische Leitung

Henri Tomasi hatte zwei kompositorische Leidenschaften: das Theater und Blasinstrumente. So schrieb er neben Opern und Balletten Konzerte für Flöte, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Oboe, Horn und Posaune. Sein Trompetenkonzert von 1948 ist sein bekanntestes Werk. Er schrieb es als Auftragskomposition für das Pariser Konservatorium. Es wurde jedoch als unspielbar abgelehnt, sodass der Komponist die Uraufführung mit dem Nationalorchester und dem Trompeter Ludovic Vaillant selbst in die Hand nahm. Er beschrieb sein Konzert als ein Stück purer Musik, ohne Programm und Leitmotiv, eine Verbindung aller technischen und klanglichen Möglichkeiten des Instruments von Bach bis zum Jazz. Es ging ihm um nichts anderes, als sämtliche Ausdrucksmöglichkeiten der Trompete zu erforschen. Der fröhliche und verspielte Charakter des Konzerts spiegelt die glücklichen Zeiten seines Lebens wider.

Heitor Villa-Lobos schrieb sein Gitarrenkonzert für den berühmten Gitarristen Andrés Segovia. Villa-Lobos wurde sowohl von der Volksmusik seiner brasilianischen Heimat als auch von der europäischen Klassik beeinflusst. Beide Einflüsse finden sich in seinem Gitarrenkonzert wieder. Im ersten Satz findet sich ein lyrisches Motiv, das im Stil nordostbrasilianischer Volksmelodien komponiert ist. Sein ausdrucksstarkes, ideenreiches und zugleich sensibles Konzert fasst dreißig Jahre Erfahrung im Komponieren für die Gitarre zusammen.

Weithin bekannt ist der Umstand, dass George Gershwin seine „Rhapsody in Blue“ in fünf Wochen komponierte. Der Dirigent Paul Whiteman hatte für sein Konzert „An Experiment in Modern Music“ eigenmächtig und kurzfristig eine neue Jazzkomposition von Gershwin angekündigt, um ihn unter Druck zu setzen. Weniger bekannt ist, dass das berühmte Klarinettenglissando zu Beginn der Komposition nicht von Gershwin selbst stammt – er übernahm es, als er es bei einer Probe von Whitemans Klarinettist hörte. Den repetitiven Mittelteil hat Gershwin auf einer Zugfahrt komponiert und die Geräusche des fahrenden Zuges verarbeitet. Das Werk ist eine Synthese von Jazz und klassischer Sinfonik und ein Zeugnis von Gershwins Bestreben, als ernsthafter Komponist gesehen zu werden.

Prokofjews zweites Klavierkonzert wurde bei der Uraufführung 1913 in der Nähe von St. Petersburg überwiegend negativ aufgenommen. Nachdem die Partitur während des ersten Weltkrieges verbrannt war, orchestrierte Prokofjew sein Konzert 1923 ein zweites Mal. Doch auch die zweite Premiere brachte nicht den Durchbruch: Zwischen 1929 und 1949 erlebte das Konzert keine Aufführung. Heute hingegen gehört es zu den bejubelten Klavierkonzerten der Moderne. Mit seinem Wechsel zwischen expressiv-dissonanten Passagen und romantischen Abschnitten steht es zwischen Experiment und Tradition und stellt höchste Anforderungen an die Solistin.

# Sonntag

## 15. März 2020, 11 Uhr

SWR Studio Freiburg

### Kammerkonzert II — Matinee

#### Deutschland · Frankreich · Russland · USA · Korea

---

#### Max Bruch (1838–1920)

aus Acht Stücke für Klarinette,  
Viola und Klavier op. 83

- Nr. 1 Andante
- Nr. 2 Allegro con brio
- Nr. 4 Allegro agitato
- Nr. 6 Andante con moto
- Nr. 7 Allegro vivace

#### Ena Han | Klavier

Yuria Otaki | Klarinette

Jihye Lee | Viola

Hochschule für Musik Karlsruhe

---

#### Claude Debussy (1862–1918)

Sonate für Violoncello und Klavier  
d-Moll

#### Alexander K. Glasunow (1865–1936)

Elegie für Violoncello und Klavier  
Des-Dur op. 17

#### Duo Elsa

- Marie Viard | Violoncello
- Liliia Khusnullina | Klavier

Hochschule für Musik Freiburg

---

#### Samuel Barber (1910–1981)

aus Sonate es-Moll op. 26

- Adagio mesto
- Fuga. Allegro con spirito

aus Souvenirs op. 28

für Klavier zu vier Händen

- Pas de deux
- Waltz
- Schottische

#### Yeseul Moon | Klavier

Hardy Rittner | Klavier

Hochschule für Musik Freiburg

---

Ogomu (Fünf-Trommel-Tanz)

Ena Han | Traditioneller  
koreanischer Tanz

Hochschule für Musik Karlsruhe

Max Bruch trat bereits mit 11 Jahren als Komponist an die Öffentlichkeit. Er war ein konservativer Künstler, der seinem Stil von Anfang bis Ende seines umfangreichen Schaffens treu blieb. Schon zu Lebzeiten war er vielen nur seines ersten Violinkonzertes wegen ein Begriff. Sein Werk umfasst jedoch Bühnen- und Orchesterwerke genauso wie Kammer- und Vokalmusik. Seine Acht Stücke für Klarinette, Viola und Klavier komponierte er siebzehnjährig für seinen Sohn, der ein begabter Klarinetist war. Bruch sah die acht Stücke nicht als Zyklus, der am Stück gespielt werden sollte, sondern als einzelne Miniaturen. Klarinette und Viola spielen gleichberechtigt zusammen, teils im Duett, teils im Dialog, das Klavier übernimmt die einfühlsame und farbenreiche Begleitung.

Gegen Ende seines Lebens plante Claude Debussy einen Zyklus von sechs Sonaten unterschiedlicher Besetzung zu schreiben – ein großes kammermusikalisches Projekt in Anlehnung an das französische Barock, das er vor seinem Tod nur zur Hälfte verwirklichen konnte. Er wollte in diesen Stücken das Ideal französischer Musik demonstrieren. Als erstes entstand die Sonate für Violoncello und Klavier, geprägt von musikalischer Ironie und klanglicher Dichte. Der ihr eigene, groteske Charme sorgte dafür, dass die Sonate schon bald ein Standardwerk im Cello-Repertoire wurde. • Typisch für die Musik Alexander Glasunows sind nationalrussische Ein-

flüsse, volksliedhafte Themen und Exotismen. Er beherrschte das kompositorische Handwerk geradezu meisterhaft und war lange Jahre Leiter des St. Petersburger Konservatoriums. Seine Elegie op. 17 besticht durch ihre geradezu zwingende Melodieentwicklung, die dem Cello die Freiheit gibt, sich dem Ideal des singenden Instruments zu nähern.

Obwohl Samuel Barber ein Zeitgenosse der großen avantgardistischen Komponisten der Moderne war, blieb er doch selbst beharrlich der Klangsprache der Spätromantik treu. Dabei gelang ihm, in diesem Stil einen ganz eigenen, emotionsstarken und klaren Ausdruck zu finden. Er hatte eine glänzende Karriere als Komponist und schrieb für die großen Ensembles und Künstler seiner Zeit. Seine Sonate op. 26 wurde 1950 von Vladimir Horowitz uraufgeführt. Obwohl die Sonate hohe technische Anforderungen stellt, wurde sie wegen ihrer Kunstfertigkeit und der geschickten Mischung von Ernsthaftigkeit und Humor in kurzer Zeit zu einem beliebten Werk des Konzertsaals. Ein Jahr später entstanden seine Souvenirs für Klavier zu vier Händen. Die sechs Stücke, leichte, unbeschwerte Tänze, vertonen liebevolle Erinnerungen des Komponisten an Erlebnisse und Orte, die er mit dem New York des Jahres 1914 in Verbindung brachte.

## **Duo Elsa**

Marie Viard, Violoncello | Liliia Khusnullina, Klavier





Foto: Grégory Massat

Das von der französischen Cellistin und der tatarischen Pianistin gebildete Duo entstand 2015, als beide Musikerinnen in den Klassen von Prof. Jean-Guihen Queyras und Prof. Eric Le Sage an der Hochschule für Musik Freiburg studierten.

Seitdem haben sie zusammen mehrere erste Preise in Wettbewerben gewonnen, beispielsweise im europäischen Kammermusikwettbewerb FNAPEC in Paris und im Kammermusikwettbewerb der Akademie Virtuoso & Belcanto in Lucca (Italien). Außerdem wurde ihnen der Preis der Donation Dany Pouchucq an der Académie Ravel in Saint-Jean-de-Luz verliehen.

Das Duo Elsa tritt sowohl in Frankreich als auch in Deutschland, Belgien, Russland und Italien auf. Anregungen bekamen sie von Alain Meunier, Miguel da Silva, Christoph Henkel, dem Trio Voces Intimae und dem Fauré Quartett. Im August 2018 übertrug France Musique eine ihrer Aufnahmen im Programm Réveil classique.

Seit Oktober 2018 studieren beide im Studiengang Konzertexamen/Meisterklasse als Duo Kammermusik bei Prof. Roglit Ishay und Prof. Eric Le Sage. Einen Monat später gewannen sie gemeinsam den Carl-Seemann-Preis an der Hochschule für Musik Freiburg, der ihnen ermöglichte, in Berlin aufzutreten. 2019 gewannen sie den ersten Preis beim ersten internationalen Kammermusikwettbewerb AEMC in Montecassiano (Italien).

Ihr Name wurde in memoriam der großen russisch-französischen Schriftstellerin und Freiheitskämpferin Elsa Triolet gewählt.

**Ena Han**  
Klavier



Foto: Toshiki Esau

Ena Han wurde 1998 in Freiburg geboren. Seit Ihrem vierten Lebensjahr lernte Ena Han Ballett und nahm gleichzeitig Klavierunterricht bei Ihrer Mutter. Schon bald besuchte sie die Musikschule in Ettlingen und wurde dort zunächst von Eriko Takezawa, später von Prof. Christoph Sischka betreut. Bereits im Alter von neun Jahren trat sie als Solistin mit dem Karlsruher Kammerorchester und dem Klavierkonzert C-Dur von Joseph Haydn auf. In den Jahren 2008 bis 2012 errang sie beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ mehrfach in verschiedenen Kategorien (Solo, Klavierduo, Duo Klavier/Violine) einen 1. Preis auf Bundesebene. 2011 gewann sie auch beim 7. Nationalen Bach-Wettbewerb den 1. Preis. Im März 2013 spielte sie mit dem philharmonischen Orchester Heidelberg unter der Leitung von Generalmusikdirektor Yordan Kamdzhaliyev das 2. Klavierkonzert von Beethoven mit eigener Kadenz.

Das 5. Klavierkonzert von Beethoven führte Ena Han im Juli 2014 in der Reihe „Jugendkonzert des Badischen Staatstheaters“ auf. Ihre ersten beiden Solo-Rezitale hatte Ena im Januar/Februar 2015 in Reutlingen und Münsingen, wobei CD-Aufnahmen produziert wurden. Im November 2015 brachte sie Beethovens 2. Klavierkonzert mit dem Kammerorchester Karlsruhe unter der Leitung von Frank Dupree auf die Bühne. Darüber hinaus gab und gibt sie zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, unter

anderem im Goethe-Institut in Lissabon, beim Internationalen Bach Festival in Köthen, sowie beim Internationalen Musik Festival in Nara/Japan. Seit 2009 ist Ena Han in der Klasse von Prof. Sontraud Speidel an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Seit die Pianistin sechs Jahre alt ist, tritt sie auch als Interpretin traditioneller koreanischer Tänze auf. Unterrichtet wird sie von der Meisterin Yu-rim Jin, die in Südkorea den offiziellen Titel des „Unantastbaren lebendigen Kulturerbes“ trägt. Nach zahlreichen Aufführungen in ganz Deutschland erhielt Ena 2014 einen Preis als Kulturbotschafterin vom koreanischen Außenministerium in Frankfurt.

Ena Han verkörpert durch die Verbindung von Musik und Tanz sowie West und Fernost auf der Bühne ein neuartiges künstlerisches Konzept. So vereinte die junge Künstlerin mit koreanisch-japanischen Wurzeln im Mai 2019 im Rahmen der Konzertreihe „Junge Talente und Wissenschaft“ am Karlsruher Institut für Technologie ihre zwei Leidenschaften in einem einmaligen Programmformat: Die Traditionen des Ostens, verkörpert durch die koreanischen Tänze in farbenfrohen Trachten, und die Traditionen des Westens durch die am Flügel erklingenden Meisterwerke großer deutscher und französischer Komponisten.

# Jiyoung Kim-Barthen

## Orgel



Foto: Hans-Peter Leitenberger

Jiyoung Kim-Barthen wurde 1988 in Seoul (Korea) geboren. Seit frühester Kindheit erhielt sie Klavierunterricht und besuchte als Hauptfach-Pianistin das Musikgymnasium ihrer Heimatstadt Incheon. Aus mehreren Wettbewerben ging sie bereits zu dieser Zeit als Preisträgerin hervor, unter anderem beim Nationalen Klavierwettbewerb der Yeosu-Universität in Korea.

An der Hochschule für Musik in Saarbrücken absolvierte sie ein Diplom-Studium in Orgel und Evangelischer Kirchenmusik sowie ein Bachelor-Studium in Klavier und Musikpädagogik. Anschließend setzte sie ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart fort, wo sie im Jahr 2017 einen Masterabschluss erhielt und sich derzeit in der Solistenklasse von Prof. Dr. Ludger Lohmann auf ihr Konzertexamen vorbereitet.

Studienergänzend besucht Jiyoung Kim-Barthen regelmäßig Meisterkurse und Fortbildungen und erhielt hierbei künstlerische Impulse unter anderem von den Organisten Jean Guillou, Daniel Roth (beide Paris), Helmut Deutsch (Stuttgart) und Jean-Claude Zehnder (Basel) sowie den Pianisten Benedetto Lupo (Italien) und Lei Weng (USA).

2015 gewann sie den 1. Preis beim „9. Internationalen J. P. Sweelinck-Orgelwettbewerb von Danzig“.

Darüber hinaus war sie Stipendiatin der „Elisabeth-und-Bruno-Meindl-Stiftung“, einem Förderprogramm für hochbegabte Studierende der Saarbrücker Musikhochschule und wurde ebenfalls mit einem Stipendium der „StudienStiftungSaar“ ausgezeichnet.

Als Organistin und Pianistin geht Jiyoung Kim-Barthen einer ausgeprägten Konzerttätigkeit nach, mit Auftritten in Korea, Deutschland, der Schweiz und Polen.

Von 2012 bis 2015 arbeitete sie als Klavierlehrerin und Korrepetitorin an der „Music Academy Saar“ in Saarbrücken, seit 2016 an der städtischen Musikschule in Giengen an der Brenz.

Im Jahr 2017 absolvierte sie ihr kirchenmusikalisches Praktikumsjahr im Bezirkskantorat Heidenheim und war hierbei unter anderem für die Ausbildung von nebenamtlichen Kirchenmusikern und den neugegründeten Evangelischen Bezirkskinderchor zuständig.

# **Tobias Krieger**

Trompete



Tobias Krieger (18) begann bereits im Alter von drei Jahren, Trompete zu spielen, und wurde mit 14 Jahren Jungstudent an der Musikhochschule in München bei Prof. Hannes Läubin und Prof. Thomas Kiechle. Er studiert im 3. Semester bei Prof. Reinhold Friedrich an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Er gewann zweimal den 1. Preis beim Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“, jeweils mit der höchstmöglichen Punktezahl (2015 in Hamburg, 2018 in Lübeck) in der Wertung Trompete Solo. 2017 gewann er beim Lions Musikwettbewerb für den Distrikt Bayern Ost ebenfalls den 1. Preis. Zwischen 2009 und 2014 war Tobias Krieger vielfacher 1. Preisträger bei Solo/Duo- und Kammermusikwettbewerben von Jugend Musiziert und Wettbewerben des Bayerischen Blasmusikverbandes. 2019 hat er beim internationalen Aeolus Wettbewerb in Düsseldorf die 2. Runde erreicht und war als Jüngster unter den letzten acht Trompetenteilnehmern. Tobias Krieger erhielt Preise der Deutsche Stiftung Musikleben und ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Ab seinem 10. Lebensjahr sammelte er umfangreiche Orchestererfahrungen unter Dirigenten wie Kent Nagano, Sir Simon Rattle oder auch Zubin Metha. Viele Jahre war er Solo-Trompeter im Jugendorchester Attacca der Bayerischen

Staatsoper in München und mehrfach im Auswahlorchester „Festival der Nationen“ in Bad Wörishofen. Neben weiteren regelmäßigen Orchesterverpflichtungen spielte er von 2014 bis 2017 als Trompeter im Bundesjugendorchester. Seit 2018 wird er von professionellen Orchestern wie dem Theater Heidelberg oder der Philharmonie Baden-Baden als Aushilftrompeter engagiert.

Tobias Krieger hat an vielen Meisterkursen international renommierter Trompeter teilgenommen. Hierzu zählen Prof. Matthias Höfs, Prof. Wolfgang Bauer, Prof. Klaus Schuhwerk, Prof. Laura Vukobratovic, Prof. Wim Van Hasselt, Eric Aubier oder Manuel Blanco Gómez-Limón.

Auch als Trompetensolist hatte er bereits viele beachtenswerte Auftritte. Beispielsweise bei den Weingartner Musiktagen 2016, beim Trompetenfestival 2017 in Höhenkirchen-Siegertsbrunn, beim Podium für junge Solisten im Barocksaal Tegernsee, beim Konzert mit dem Lions Sinfonieorchester in Regensburg, 2018 bei den Konzerten mit dem Niederbayerischen Kammerorchester in Straubing oder im März 2019 bei mehreren Konzerten mit den Bergischen Symphonikern. Darüber hinaus ist Tobias Krieger festes Mitglied des Blechbläserquintetts Karidion Brass und dem Blechbläserensemble der Hochschule für Musik Karlsruhe „BrassSurround“.

**Seorim Lee**  
Schlagzeug



Foto: Jihye Shin

Die Schlagzeugerin Seorim Lee wurde 1993 in Busan, Südkorea geboren.

Nachdem sie ihr Bachelor- und Masterstudium an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Johannes Fischer und Olaf Kirchoff mit Höchstnoten abgeschlossen hat, befindet sie sich aktuell im Konzertexamen an der Hochschule für Musik Freiburg bei Prof. Håkon Stene, Prof. Bernhard Wulff, Prof. Tajiro Miyasaki und Tilmann Collmer.

Da ihre musikalischen Interessen vielfältig sind, fühlt sie sich dem Spiel als Solistin, Kammermusikerin und Orchestermusikerin gleichermaßen verbunden. So arbeitete sie unter anderem mit dem Raschèr-Saxophonquartett, dem Ensemble Resonanz und dem Schlagquartett Köln zusammen.

Des Weiteren entwickelte sie sich zu einer gefragten Spezialistin für die Aufführung zeitgenössischer Werke bei zahlreichen Festivals wie dem Boswiler Sommer, den Kieler Tagen für Neue Musik, 2 Days and Nights in Odessa oder im NDR Radio.

Ein besonderes Anliegen ist ihr die aktive Zusammenarbeit mit Komponisten unserer Zeit wie beispielsweise Gerald Eckert und Johannes Schöllhorn. Besondere Höhepunkte waren unter anderem die Uraufführung von Enno Poppes „Schrauben“ in der Elbphilharmonie und eine CD-Einspielung von Dieter Macks Werken.

Als Orchestermusikerin spielte Seorim Lee mit den Lübecker Philharmonikern, dem Landestheater Schleswig-Holstein und im Rahmen des Lucern Festivals unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Matthias Pintscher und Peter Eötvös.

Meisterkurse belegte sie bei Dirk Rothbrust, Håkon Stene, Stefan Rapp, dem amerikanischen Quartett „Third Coast Percussion“ und im Rahmen der „Impuls Internationale Ensemble- und Komponistenakademie für zeitgenössische Musik 2017“ bei Christian Dierstein und dem Trio Accanto.

Seorim Lee ist Stipendiatin der Helene Rosenberg Stiftung, Possehl-Stiftung, des DAAD, des Lions Clubs und des Yehudi-Menuhin-Live-Music-Now-Vereins. Im Sommer 2019 nahm sie an der Hauptrunde des ARD-Wettbewerbs teil.

**Yeseul Moon**  
Klavier





Yeseul Moon wurde 1992 in Suwon, Südkorea, geboren. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie mit sieben Jahren. Mit 16 Jahren schloss sie die Sunhwa Arts School mit höchster Auszeichnung ab und gab dort ein Klavierkonzert mit dem Orchester der Sunhwa Arts School.

Beim Abschluss ihres Bachelorstudiums an der Ewha Womans University erhielt sie ebenfalls die höchste Auszeichnung. Anschließend absolvierte sie ihr Masterstudium an der Hochschule für Musik Freiburg, wo sie derzeit kurz vor dem Abschluss des Konzertexamens steht (Klasse Prof. Hardy Rittner).

Yeseul Moon errang zahlreiche erste Preise, so beispielsweise bei den Wettbewerben 18th Segye Newspaper Competition und Music Journal Competition sowie beim 11. Internationalen Klavierwettbewerb in Seoul (mit einem Klavierabend in der Seoul Youngsan Art Hall) und beim 25. Wettbewerb der Deutsch-Koreanischen Brahms-Gesellschaft.

2017 war sie Preisträgerin beim 7. Arthur-Lepthien-Klavierwettbewerb, wo sie darüber hinaus den Publikumspreis sowie eine besondere Förderung durch die Hochschule für Musik Freiburg erhielt.

Ihre künstlerische Ausbildung vertiefte sie während Meisterkursen unter anderem bei Gerald Fauth, Felix Gottlieb und Robert Levin. Sie war Stipendiatin der Hyundai Foundation.

Im Frühjahr 2020 erscheint ihre Debut-CD bei Dabringhaus und Grimm mit dem Klavierwerk von Samuel Barber.

## Thilo Ruck Gitarre

Thilo Ruck ist in den Formationen „AAA-AAA“, „Pony Says“, „suono mobile“ und „Y-Band“ im Bereich zeitgenössischer Musik tätig. Er übt Zahnbürste, Kugelschreiber und Choreografien ebenso wie Gitarren und Effektgeräte. Außerdem beschäftigt er sich mit Improvisation in verschiedenen Besetzungen und Kontexten.

Der zeitgenössische Interpret ist für ihn vielseitig informiert, arbeitet mit mehr als nur instrumentalem Background auf Augenhöhe mit Komponierenden an Stücken und Konzepten und stellt einen individuell zu berücksichtigenden Faktor bei der Komposition dar.



Für ihn sind Aspekte des Visuellen, Körperlichen, Aufführungspraktischen und Analytischen Teil seiner Arbeit. Ein Körper ist schließlich kein Klavier. Diesseitige, konzeptuelle, noisige und konkrete Ästhetiken faszinieren ihn am meisten.

Uraufführungen erfolgten beispielsweise von Annesley Black, Jesse Broekman, Malte Giesen, Sara Glojnaric, Philipp Krebs, Johannes Kreidler, Thomas Nathan Krüger, Ui-Kyung Lee, Simon Löffler, Michael Maierhof, Maximilian Marcoll, Elena Rykova, Nico Sauer, Julian Siffert und Davor Vincze.

Auftritte beispielsweise bei Acht Brücken Köln, attacca, Blurred Edges, CTM Berlin, Donaueschingen Next Generation, Eclat, Expo Milano 2015, Klangwerkstatt Berlin, Klub Kararakt Hamburg, Kyung-Hee Composition Festival Seoul, Lachenmann Perspektiven, Oper Frankfurt („Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“), Oper Stuttgart Radio Show, Staatstheater Stuttgart, SWR JetztMusik, Zeitgenuss Karlsruhe.

An der Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart studierte er zuletzt in der Solistenklasse/Neue Musik bei Prof. Tillmann Reinbeck und Musiktheorie/Höranalyse im Master bei Prof. Siegfried Eipper, Michael Flade, Prof. Dr. Matthias Hermann und Prof. Dr. Hubert Moßburger (Abschlüsse ausstehend). Seine

vorhergehenden Studien in Neuer Musik (MA), klassischer Gitarre (BA) und Schulumusik schloss er jeweils mit Auszeichnung ab. Er plant derzeit eine Promotion in Musiktheorie (Analyse Neue Musik).

Förderungen und Stipendien: Kunststiftung Baden-Württemberg (2019), Frankfurt LAB (2018), Stipendium der Europäischen Union/Erasmus (2017), Deutschlandstipendium (2016/17), Gesellschaft der Freunde der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst e. V. (2016), Künstlerstadt Kalbe (2014).

Preise: Erster Preis beim „Karlsruher Wettbewerb für die Interpretation zeitgenössischer Kammermusik“ (mit AAA-AAA), Sonderpreis beim „Carl-Wendling Kammermusikwettbewerb“ (Interpretation eines Stückes nach 1970).

Er hat Lehraufträge an der Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart (E-Gitarre), Hochschule für Musik Karlsruhe (zeitgenössische Improvisation) und an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Gitarre).

Er ist aktiv bei: Stuttgarter Kollektiv für Aktuelle Musik (S.K.A.M.), Plattform für aktuelle Musik e. V., Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg.

# Philharmonisches Orchester Freiburg



Das Philharmonische Orchester Freiburg wurde 1887 gegründet und etablierte sich rasch als offizielles Orchester der Stadt am Theater Freiburg. Bereits früh arbeitete das Orchester mit Künstlern wie Clara Schumann und Richard Strauss zusammen. Das Konzerthaus Freiburg dient dem Orchester seit der Eröffnung im Jahre 1996 als zweite Heimstatt. Das Philharmonische Orchester tritt neben seiner Konzerttätigkeit an rund 100 Abenden pro Jahr als Opernorchester in Erscheinung. Die Mitglieder des Orchesters gestalten seit vielen Jahren eine eigene Kammermusikreihe. Zusätzlich engagiert sich das Orchester mit einer Vielzahl von speziell an ein jüngeres Publikum gerichteten Konzerten und Musikvermittlungsprojekten an Schulen in Freiburg und in der Region in reger Kinder- und Jugendarbeit. Das Repertoire des Orchesters umfasst die wichtigsten Werke vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, zudem misst es der zeitgenössischen Musik sowohl in der Oper als auch im Konzert große Bedeu-

tung bei. Komponisten wie Wolfgang Rihm, Manfred Trojahn und Reinhard Febel komponierten Werke für das Philharmonische Orchester. Es musizierte unter bedeutenden Generalmusikdirektoren, unter anderem Franz Konwitschny, Marek Janowski, Adam Fischer und Donald Runnicles. Seit der Spielzeit 2008/09 steht Fabrice Bollon als Generalmusikdirektor an der Spitze des Orchesters. Das Philharmonische Orchester Freiburg erhielt mehrfach Nominierungen als Orchester des Jahres im Jahrbuch der Fachzeitschrift Opernwelt sowie den Preis des Verbands der deutschen Musikverleger für das beste Konzertprogramm in den Spielzeiten 1998/99 und 2011/12. Aus den aktuellen CD-Aufnahmen des Philharmonischen Orchesters sticht vor allem „Francesca da Rimini“ hervor, die als Referenzaufnahme gepriesen wird und zahlreiche Auszeichnungen bekam. Jüngste Veröffentlichung ist eine CD-Aufnahme von Erich Wolfgang Korngolds „Das Wunder der Heliane“.

# Fabrice Bollon

## Musikalische Leitung



Foto: Britt Schilling

Fabrice Bollon wurde in Paris geboren und absolvierte sein Dirigierstudium am Mozarteum Salzburg in den Meisterklassen von Michael Gielen und Nikolaus Harnoncourt. Von 1994 bis 1998 war er Chefdirigent des Sinfonieorchesters von Flandern und von 1998 bis 2003 stellvertretender Generalmusikdirektor an der Oper Chemnitz.

Er arbeitete wiederholt mit Orchestern wie dem Residentie Orchester Den Haag, dem Orchestre National de Lyon, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, der Oper Maastricht, dem New Japan Philharmonic, der Hollands Sinfonia und dem Brabants Orkest zusammen sowie mit zahlreichen deutschen Orchestern wie dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR (dabei

entstanden mehrere CD-Aufnahmen, unter anderem mit Werken von Wolfgang Rihm), dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, dem HR Sinfonieorchester Frankfurt, dem Konzerthausorchester Berlin (unter anderem CD-Einspielung mit Werken von Ernest Bloch), dem NDR Rundfunkorchester Hamburg oder dem MDR Sinfonieorchester.

Seit 2008/09 ist er Generalmusikdirektor am Theater Freiburg. Dort dirigierte er in der Spielzeit 2010/11 unter anderem die Gesamtauführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ sowie mehrere CD-Aufnahmen mit dem Philharmonischen Orchester Freiburg.

Die CD-Produktion der Oper „Francesca da Rimini“ wird von der internationalen Kritik als Referenzaufnahme gepriesen. 2013 dirigierte er Wagners „Tannhäuser“ in Moskau (erste Wagner-Produktion dort seit 90 Jahren) und ist seither dort regelmäßig als Gastdirigent tätig. Zudem tritt er mit dem Belgrad Philharmonic Orchestra und dem Radio Orchester Ljubljana auf.

Fabrice Bollon tritt auch als Komponist in Erscheinung und realisierte als solcher das Konzert „Viderunt Omnes für Dj und Orchester“ (UA 2009 Leipzig) und ein „Konzert für E-Cello“ und Orchester (UA 2011 Karlsruhe). Im Jahr 2014 fand die Uraufführung seiner Oper „Oscar und die Dame in Rosa“ am Theater Freiburg statt.

# Weitere Mitwirkende



**Håkon Drevland** ist ein 1993 in Nord-norwegen geborener Schlagzeuger. Er begann mit sechs Jahren, Schlagzeug zu spielen, und mit fünfzehn Jahren fing er an, Unterricht an der Musikschule in Trondheim zu nehmen.

Nach drei Jahren begann er, am Musik-konservatorium in Trondheim zu studieren, wo er bei dem Chef-Schlagzeuger des TSO (Trondheim Symphony Orchestra), Lars Sitter, Unterricht erhielt. Er hatte dort erst ein Jahr studiert, bevor er seinen neuen Bachelor an der Norwegischen Musikakademie in Oslo begann.

Während seines Bachelorstudiums hatte er Unterricht bei Prof. Hans Kristian Kjos Sørensen, Bjørn Løken, Rob Warring, Tom Vissgren und vielen anderen. Am Ende seines Bachelorstudiums gründete er mit zwei seiner Mitstudenten ein Schlagzeugtrio namens „Bathos“.

Seitdem hat er viel mit seinem Trio gearbeitet und freiberuflich mit verschiedenen Orchestern und Ensembles wie KORK (Das norwegische Rundfunkorchester), SSO (Stavanger Symphony Orchestra) zusammengearbeitet. 2019 gewann das Trio den Kammermusikwettbewerb an der norwegischen Musikakademie.

Im selben Jahr arbeitete Bathos mit Komponisten zusammen und erhielt neue Stücke, die für sie geschrieben wurden. Im Oktober 2019 zog Håkon nach Freiburg im Breisgau, um dort bei Prof. Håkon Stene sein Masterstudium Schlagzeug abzuschließen.



Die südkoreanische Flötistin **Jayeon Kim** wurde 1997 in Busan, Südkorea geboren. Mit 15 Jahren erhielt sie ihren ersten Flötenunterricht und in den Jahren 2013 und 2014 besuchte sie die Busan Arts Highschool. Im Jahr 2015 führte sie ihre Ausbildung nach Deutschland: seit 2016

Bachelorstudium bei Prof. Mario Caroli an der Musikhochschule Freiburg. Seit ihrer Ankunft in Freiburg hat sie Traversflötenunterricht bei Prof. Karl Kaiser.

Sie hat Interesse an vielfältigen Musikrichtungen sowie Kammermusik, Alte Musik, zeitgenössischer Musik, Solo und Orchestermusik.

2019 wurde sie Mitglied des „Solasian Youth Orchester“ in Südkorea. 2013 gewann sie den 3. Preis beim „Korea Society music of education“, ein Jahr später den 1. Preis beim „Mesod philharmonie Orchestra Contest“. Ihr neuester Höhepunkt als Solistin war das Erreichen des Finales beim Wettbewerb „International Anton Rubinstein“ im April 2019.

Jayeon Kim ergänzte ihre musikalische Ausbildung durch Meisterkurse bei zahlreichen weltbekannten Flötistinnen unter anderem bei Prof. Primin Grehl, Prof. Silvia Careddu, Prof. Stephanie Winker.



**Jihye Lee** wurde 1992 in Südkorea geboren. Seit Kindesalter bekam Sie Geigenunterricht und mit 18 Jahren begann das Musizieren auf der Viola. Von 2010 bis

2014 absolvierte sie ihr Bachelorstudium am Musikinstitut der Jeonju Universität in Südkorea. Neben zahlreichen ersten Preisen bei Wettbewerben, wie beispielsweise dem „Wongwang University Competition“, trat die Bratschistin mehrmals als Solistin, unter anderem mit dem Jeonju Philharmonie Orchester, dem Hochschulorchester der Universität Jeonju und dem JJ String Orchestra in Korea auf.

Auch als gefragte Orchestermusikerin spielte sie in verschiedenen Orchestern wie beispielsweise dem Gloria Orchester und ebenfalls dem Jeonju Philharmonie Orchester mit. Seit 2017 ist Lee im Masterstudiengang für Bratsche Solo an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Johannes Lüthy.



Der französische Schlagzeuger **Timothée de La Morinerie** erhielt Schlagzeugunterricht bei Jean Baptiste Couturier an dem Conservatoire in Tours.

Nach dem Abschluss von seinem Bachelor Studium am Pôle Supérieur Paris Boulogne-Billancourt (PSPBB) in der Klasse von Christophe Bredeloup befindet er sich zurzeit im Masterstudium bei Prof. Håkon

Stene, Prof. Bernhard Wulff, Prof. Taijiro Miyazaki und Tilmann Collmer.

Er hat Interesse an vielfältigen Musikrichtungen wie Kammermusik, zeitgenössische Musik und Orchestermusik. Diese grenzenlose Leidenschaft hat ihn dazu gebracht, viele Projekte mit renommierten Musikern zusammen zu spielen, unter anderem mit dem Orchester Les Siècles, geleitet von François Xavier Roth, dem Raschèr-Saxophonquartett und dem Ensemble Scope.

---



**Yuria Otaki** wurde 1990 in Tokio geboren. Im Alter von 3 Jahren erhielt sie ihren ersten musikalischen Unterricht und im Alter von 14 Jahren ihren ersten Klarinettenunterricht. 2010 begann sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und bildende Kunst der Aichi-Präfektur und absolvierte 2014 ihren Abschluss.

2016 bis 2018 studierte sie im Master-Studiengang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Wolfgang Meyer, Sebastian Manz, Julius Kircher und Prof. Georg Arzberger, in dessen Klasse sie seit Oktober 2018 nun auch ihr Solistenexamen macht. Sie nimmt Kammermusikunter-

richt bei Petar Hristov, Prof. Eduard Brunner, Prof. Ralph Gothóni und Prof. Michael Uhde.

Im Jahr 2011 erhielt sie den 5. Preis bei dem „Klassischen Musikwettbewerb Japans“. Außerdem stand die erfahrene Solo-Klarinetistin bei dem „YAMAHA Newcomers Concert 2014“ auf der Bühne. Auch für „Rising Stars 2019“ an der Karlsruher Musikhochschule wurde sie zur Solistin erwählt, sodass sie im Mai mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz das Klarinettenkonzert von Mozart aufführte.

Otaki ist Stipendiatin des Yuhudi-Menuhin-Vereins „Live Music Now“ in Karlsruhe. Ihr Studium wurde ergänzt durch den Besuch bei Meisterkursen unter anderem bei Romain Guyot, Ralph Manno, Laura Ruiz Ferreres, Harri Mäki, Karl Leister, Shirley Brill, José Luis Estelles, Joy Farrall und Thomas Lindhorst.

---



Der Geiger **Taejun Park** wurde 1991 in Seoul geboren und schon mit zehn Jahren feierte er sein erfolgreiches Debüt in der Winspear Hall in Edmonton, Kanada. Beim Kiwanis Music Festival wurde er

einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Taejun wurde bereits im Alter von zwölf Jahren in das renommierte Curtis Institute of Music in Philadelphia aufgenommen, wo er vier Jahre lang bei Aaron Rosand studierte. Er hat auch an Meisterkursen mit Musikern wie Ivry Gitlis, Rainer Kussmaul, Jörg Widmann und Tabea Zimmermann teilgenommen.

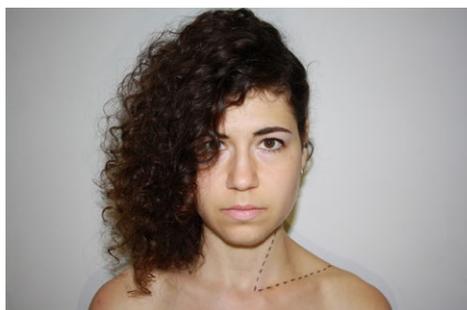
Taejun wurde beim J & A Beare Bach-Wettbewerb (2010) in London, bei den Moritzburg Festival (2014) als Primarius seines Streichquartetts und von der Helene-Rosenberg-Stiftung (2019) jeweils mit ersten Preisen ausgezeichnet. Er wurde eingeladen, mit Institutionen wie dem Zermatt Festival des Scharoun Ensembles und der Karajan-Akademie jeweils von der Berliner Philharmoniker und der Gustav-Mahler Akademie in Bozen zusammenzuarbeiten.

Taejun erhielt seinen Bachelor- und Master-Abschluss an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin unter der Leitung von Prof. Kolja Blacher. Ab 2019 setzt Taejun sein Konzertexamen an der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau unter der Leitung von Prof. Sebastian Hamann fort.

---

**Delia Ramos Rodríguez** erhielt mit fünf Jahren ihren ersten Violinunterricht und wurde dann vielfach preisgekrönte Schülerin von Álvaro Puyou am Conservatorio Profesional de Música „Amaniel“ in Madrid, mit dessen Orchester sie mehrere Soloauftritte absolvierte.

2016 schloss die Stipendiatin der BBVA-Stiftung den Bachelor bei Prof. Joaquín Torre am Real Conservatorio Superior Madrid und 2019 ihr Masterstudium bei Prof. Anke Dill an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik Stuttgart ab. Dort bereitet sich die 2015 mit dem Preis der „Internationalen Sommerakademie Radolfzell“ ausgezeichnete Geigerin nun auf den Master Neue Musik bei Melise Mellinger und Nurit Stark vor.



Sie arbeitet mit Dirigenten wie Timothy Brock, José Ramón Encinar, Juanjo Mena, Georg Pehlivanian und Lorenzo Viotti zusammen. Zurzeit ist sie Mitglied der Jungen Deutsche Philharmonie und des echtzeitEnsemble, Praktikantin der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und Stipendiatin der Stiftung Live Music Now.

Die junge Geigerin und Performerin tritt regelmäßig in Konzertsälen und bei Festivals in Spanien, Italien und Deutschland auf, unter anderem mit Urban Camerata, Ensemble Modern Orchestra und dem Stuttgarter Kammerorchester.



**Hardy Rittner** zählt zu den Vorreitern auf dem Gebiet der historischen Auf-führungspraxis des 19. Jahrhunderts, ohne dabei den modernen Konzertflügel vernachlässigt zu haben.

Für das Detmolder Label MDG hat der zwei-fache Echo-Klassik-Preisträger das gesamte Solo-Klavierwerk von Johannes Brahms erstmals auf originalen Instrumenten der Zeit eingespielt; weiterhin umfasst seine Diskographie einen Live-Mitschnitt des 1. Klavierkonzertes von Brahms sowie das Klavierwerk Arnold Schönbergs. Auch nahm er sämtliche Chopin-Etüden auf und ist federführender Mitarbeiter der neuen Chopin-Urtextausgaben des Bärenreiter Verlags.

Konzerte führten ihn in fast alle Länder Europas, in die USA, nach Kanada, nach Südkorea und Taiwan. In Deutschland konzertierte er unter anderem in der Berliner Philharmonie, im Konzerthaus Berlin, in der Alten Oper Frankfurt, im Kurhaus Wiesbaden, in der Historischen Stadthalle Wuppertal, in der Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld und in der Tonhalle Düsseldorf.

Hardy Rittner war Stipendiat der Studien-stiftung des Deutschen Volkes, des Herbert

von Karajan Centrum Wien und des Cusanuswerks. In den Jahren 2009–2012 wurde er von der stART-Academy Bayer Kultur gefördert.

Nach dem Klavier- und Hammerklavier-Studium bei Karl-Heinz Kämmerling und Siegbert Rampe am Mozarteum Salzburg setzte er seine Ausbildung an der Uni-versität der Künste Berlin fort. Heute ist er selbst Professor an der Hochschule für Musik Freiburg und gibt Meisterkurse im In- und Ausland.



**Jhih-Ting Wong** wurde 1993 in Taoyuan, Taiwan geboren. Sie absolvierte ein Klavier-studium an der Taipei National University of Arts bei Mei-Ling Chien, das sie mit einem Bachelor abschloss. Seit Oktober 2015 studiert sie an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Kalle Randalu. Beim National Wettbewerb des Taipei Symphony Orchestra 2014 erhielt sie den 2. Preis.

Hochschule  
**FÜR MUSIK**  
Freiburg



**PHILHARMONISCHES  
ORCHESTER  
FREIBURG**



**Stiftung  
Kunst und Kultur**  
der Sparda-Bank Baden-Württemberg

**Sparda-Bank**

## Impressum

### Herausgeber

Rektor Prof. Dr. Ludwig Holtmeier  
Hochschule für Musik Freiburg  
Schwarzwaldstraße 141  
79102 Freiburg

Postfach 79095 Freiburg

Telefon +49 761 31915-0

Telefax +49 761 31915-42

[kontakt@mh-freiburg.de](mailto:kontakt@mh-freiburg.de)

[www.mh-freiburg.de](http://www.mh-freiburg.de)

### Redaktion

Ramon Manuel Schneeweiß

### Gestaltung

Jörg Großer

# Kommen Sie zur Bank mit den zufriedensten Kunden!<sup>1)</sup>



Kundenmonitor®  
Deutschland 2019<sup>1)</sup>

Platz 1

Sparda-Banken

Kundenzufriedenheit

unter 8 ausgewiesenen Filialbanken

**Wechseln Sie zum SpardaGirokonto<sup>2)</sup> mit bestem Service  
und smarten Lösungen für das bequeme Banking von heute.  
Jetzt schnell und entspannt umziehen!**

**Sparda-Bank**

**sparda-bw.de**

<sup>1)</sup> [www.sparda-bw.de/auszeichnungen](http://www.sparda-bw.de/auszeichnungen)

<sup>2)</sup> Für Mitglieder bei Erwerb von 52€ Genossenschaftsanteil mit attraktiver Dividende.